

wobei geklärt werden muß, inwieweit und mit welchem theologischen (also nicht historischen) Recht das nacherehrliche Judentum zu dieser Kirche Gottes in Beziehung gesetzt werden kann. Ist diese Vorfrage geklärt, dann ist eine Untersuchung der Bedeutung des Bekenntnisses in ihm für unsre gegenwärtige Befinnung von unmittelbarer Bedeutung. Müller-Bardorff=Leipzig.

### 3. Schomerus: Lebensfremde und Lebensnahe Weisheit. Theologia militans. Heft 7. Leipzig 1936. XN. —.75.

Eine im guten Sinne apologetische Schrift, die den mutigen Angriff nicht scheut. Nachdem der Verf. mit einigen treffenden, das Mittel der Ironie nicht scheuenden Analysen die Versuche eines „neuen Judentum“ von Schreibstubegelehrten und Journalisten beiseite räumt, setzt er sich mit sachkundiger Treffsicherheit mit Heyses Buch „Idee und Existenz“ auseinander, indem er den Nachweis erbringt, daß die Heysesche Bestimmung der Idee und Existenz als einer Ganzheit praktisch atheistisch ist und sich diese Existenz im Symbol eines Kreises darstellen läßt. Damit wird aber die eigentliche menschliche Existenz als geschichtliche, die gelebt wird im Angesicht und in der Begegnung mit Gott und die darum echte Entscheidung ist, verfehlt. Deuter dieser menschlichen Existenz, die bestimmt werden muß als „Wagnis“, „gefährliches Leben“, muß uns Luther werden und nicht Plato. Auch heute ringt wiederum die Illusion einer Lebenssicherung, wie der Verf. das Heysesche „tragische Existieren“ charakterisiert, mit dem Mut einer illusionsfreien Schau der menschlichen Existenz als geschichtlichen. Bedenklich stimmt uns, daß der Verf. dabei den Kampf zwischen Rad und Kreuz, zwischen Schwert und Krummsäbel darstellen kann als Kampf zwischen asiatischer und abendländischer Art. Auch erscheint uns seine Berufung auf gutes Rassenbewußtsein (21) zu modern. Sachlich wäre zu fragen, ob die Bestimmung der menschlichen Existenz in Entscheidung vor Gott als „gefährliches Leben“ nicht noch zu sehr aus der Zuschauerhaltung gesehen ist. Der Christ erkennt Gott auf Grund davon, daß er von Gott erkannt ist. Darum ist sein Leben im Letzten geborgen und nicht gefährliches Wagnis. Trotz dieser Vorbehalte verdient die Schrift reiche Beachtung. Müller-Bardorff=Leipzig.

### 5. Lau: Das Heil des Volkes und das Evangelium. Geistlicher und leiblicher Segen. Ein Beitrag zu dem Thema „Luther und die Gegenwart“. Theologia militans, Heft 15. Leipzig 1937. XN. —.65.

Welche Bedeutung hat das Geschehen des Evangeliums inmitten eines Volkes für das irdische Geschick dieses Volkes? Das ist die Frage, auf die der Verf. eine Antwort bei Luther sucht. Er zeigt, wie Luther hier einen schmalen Weg zeigt zwischen zwei Abgründen, und daß dieser schmale Weg der ist, den Luther in Gehorsam gegenüber der Schrift gehen muß. Der eine Abgrund ist der Versuch, das Evangelium in eine reine Innerlichkeit abzurängen, so daß für das äußere Leben, sein politisches wie kulturelles Geschick, die Frage, ob das Evangelium verkündigt und geglaubt wird, ohne Belang ist. Der andere Abgrund ist eine Ineinssetzung des politischen und kulturellen Erfolges mit dem Geschehen des Evangeliums. Dieser Irrtum kann in doppelter Weise Gestalt